





















ENTWURFSKONZEPTION: WOHNEN im Geschoss

Vor allen Wohnräumen 1.OG - 5.OG wird ein umlaufender Balkon angeordnet, dieser dient als - Wohnraumerweiterung aller Aufenthaltsräume - Nachbarschaftliche Begegnungs- und individuell steuerbare Erschließungszone - Rettungs- bzw.2.Fluchtweg aller oberirdischen Räume in allen

- Klima- und Sichtschutzzone

Durch die Verwendung von halbtransparenten Außenvorhängen , quer zum Balkon , längs an der Außenkante Balkon und längs dicht vor der Außenfassade , jeweils rundum verschiebbar , können mit einfachster Bedienbarkeit etliche Funktionen gesteuert werden . Vorhang quer zum Balkon steuert die Kommunikationsbereitschaft zum direkten Nachbarn , an der Außenkante längs dient der Vorhang als Sonnen-Blendschutz , auch ost- u. westseitig , und bietet temporären Schutz der

Privatsphäre/Blickschutz, an der Längsseite dicht an der Fassade als

Sonnen- / Blend- u. Sichtschutz bei gleichzeitiger "Trespassing"-Funktion oder Signalisierung "bin nicht da" aber Nachbar kann vorbei gehen .

Zusätzliche vertikale Kurzschlußerschließungen (Wendeltreppen) an den Balkonen ermöglichen in den wohnungszugeordneten Außenbereiche die einfache Erreichbarkeit der allgemein nutzbaren Außenräume und Dachterrassen, es ergeben sich auf das ganze Haus verteilt informelle Begegnungszone für die Hausbewohner

Die Wohngeschoße 1 - 5 werden als geschossweise Nutzungseinheiten

entwickelt . d.h. diese bilden , außer dem vertikalen Treppenhaus , einen zusammenhängenden Brandabschnitt . Damit können die Grundrisse für die flexible Zuordnung der Räume für die jeweiligen momentan erforderlichen Wohnnutzungseinheiten vorbereitet werden . Es entstehen eine Vielzahl von mit einfachen Mitteln zuschaltbaren Räumen mit Erschließungsmöglichkeiten im Fassadenbereich , im Bereich zum Mittelgang hin , oder direkt vom Mittelgang aus . Diese Türen bzw. Erschließungsöffnungen sind mit Schiebetüren ausgestattet , die mit einfachsten Mitteln (zusätzliche Holzblende einseitig oder beidseitig (sofern nicht schon das Abschließen alleine genügt) aktivierbar bzw. deaktivierbar sind (Umbauzeit vielleicht 1 Std. / Element) . Nur bei einfachen , mit einfachsten Mitteln umsetzbaren , Umbau- / Umschalt-möglichkeiten wird von den Nutzern die flexible Zuordnung der Räume erkannt ,angenommen und durchgeführt . Diese Elemente sollten in den jeweiligen Wänden auch deutlich erkennbar bleiben , so dass auch in 10 oder 20 Jahren diese Maßnahmen in Erwägung gezogen werden . Mit diesen zuschaltbaren Zimmern kann damit auf die im Lebenszyklus der Bewohner sich im Regelfall ändernden Anforderungen an Anzahl und Grösse der Räume in Abstimmung mit

den angrenzenden Nachbarn und deren Anforderungen reagiert werden

Wir schlagen allerdings , abweichend von der Wettbewerbsvorgabe Wohnungsschlüssel , die konzeptionelle Miteinplanung von Mikroappartements vor . Diese sind natürlich alle zuschaltbar , aber eben auch ohne direkte Zuordnung zu einer größeren Wohneinheit nutzbar . Diese Einheiten könnten für viele zeitlich begrenzten Wohnbedürfnisse der Hausbewohner und ihrer "Familien" nützlich/sinnvoll/notwendig sein . z.B. junger Erwachsener

Wohnbedürfnisse der Hausbewohner und ihrer "Familien" nützlich/sinnvoll/notwendig sein . z.B. junger Erwachsener zieht aus dem direkten Familienverband aus , bleibt aber im Haus und der Gemeinschaft erhalten , Student oder Azubi kann sich noch keine große Wohnung leisten , "Familienmitglied" kommt auf Langzeitbesuch , Bewohner einer großen Wohnung sind 1 Jahr im Ausland oder auf Montage , wollen aber den Wohnstandort nicht aufgeben , Bewohner kann sich die große Wohnung temporär nicht leisten will aber die Hausgemeinschaft nicht verlassen ... etc.....

Diese typologischen Grundrisse haben wir in allen Geschossen eingetragen , d.h. in allen Geschossen ist ohne bauliche Umbauten Filial- Basis- und Nukleuswohnen möglich , die tatsächliche Zuordnung könnte zu einem sehr späten Zeitpunkt erfolgen und natürlich jederzeit geändert werden . Lediglich der Wohnungstyp Wohngruppe mit den speziell definierten Anforderungen (bei uns im 2.0G angeordnet) hat nicht die durchgehende Flexibilität .

benötigten Wohneinheitsgrößen kann von den Genossenschaftern im

Rahmen des Regelwerkes eigenständig diskutiert und festgelegt werden

. Im gegenständlichen Projekt ist der Wohnraum für 100 Personen

Zentrales Element jeder Stockwerkswohneinheit ist der direkt dem Treppenhaus zugeordnete großzügige Gemeinschaftswohnküchenbereich mit einer gut ausgestatteten vollwertigen Küche . (alle anderen Wohneinheiten sollten in der Grundausstattung "nur" eine kleine Miniküche erhalten)
Für informelle Begegnungen und Kommunikation ist dieser Bereich zum

Treppenhaus verglast (natürlich mit Vorhang zur Steuerung der

WOHNEN auf den Dachterrassen

Privatheit)

Alle Dachflächen werden einer Nutzung durch die Bewohner zugeordnet ein kleine schattige und windgeschützte im 5.0G und eine große Terrasse über dem 6.0G mit Gartenküche , Grillplatz , Sauna , Pool , urban - gardening - Anlage und Ausblick auf die Alpen . Vielleicht könnte auch der Waschsalon (statt der Sauna , oder beides ?) dort oben situiert sein . Der Pool könnte eine Kostenfrage in der Errichtung und vor allem im Betrieb sein , aber vielleicht ist dies mit der gemeinsamen Abstimmung/Beteiligung der Dachterrassengestaltung mit den Genossenschaften Wagnis + Wogeno möglich .

EG - Nutzungen

Das EG ist mit einer lichten Raumhöhe von 5,20m so angelegt, das ein großzügiger städtischer Außen- und Innenraum entsteht der auch noch das Einfügen von Galerien für Nutzungen mit geringerer erforderlicher Raumhöhe ermöglicht.

Zusätzlich zu dem Showroom und der Cafeteria werden auf der Galerieebene im Nahbereich der Hausbibliothek und der beiden Ateliers zwei Gästezimmer für alle Hausbewohner und deren Besucher

angeboten .

UG - Nutzungen

Dachterrassen .

Das Untergeschoss wird konzeptionell auch für andere als nur Abstellfunktionen hergerichtet . Die LH beträgt zwischen 2,50m - 3,20m , in etlichen Bereichen wird auch in das UG Tageslicht geleitet . Wir nehmen an , dass in Zukunft d.h. in 15-20 Jahren die Anzahl der benötigten PKW-Stellplätze deutlich geringer sein wird und damit Teile der TG dann einer andern Nutzung zugeführt werden . Aber nach wie vor bleibt die TG ein Ankunftsort für Autofahrer und auch für Fahrradfahrer und sollte eine entsprechende Gestaltung und Erschließung auch im Hinblick auf die Vermeidung von "Angsträumen" erhalten . An der Südseite direkt vor der Cafeteria ist daher eine zusätzliche Kurzschlusstreppe in die UG - Ebene vorgesehen , die den Ausgang/Zugang vom UG direkt in den öffentlichen Raum (auch wieder für informelle Begegnungen) ermöglicht . Im vertikalen Anschluss an die Cafeteria ist im UG ein relativ großer Musik- und Gemeinschaftsraum vorgesehen der u.U. auch für externe Nutzungen/Veranstaltungen (auch mit etwas höherem Lärmpegel) geeignet ist . Die EG-Werkstatt erhält ebenfalls eine direkte Kurzschlussverbindung und Räumlichkeiten im UG

ARCHITEKTUR

Das Gebäude erhält durchaus regionaltypische Gestaltungselemente wie große Dachvorsprünge , vorgelagerte und großzügige Balkone , Holzfassade . Die EG-Zone erhält in ihrer Ausbildung einen städtischen Charakter und auch aufgrund der Transparenz eine Öffentlichkeitwirkung für das Umfeld deren EG-Geschosse häufig eher geschlossen und

abweisend gestaltet sind .

Um dem Haus die geometrische/architektonische Strenge zu nehmen , werden einige auflockernde sensitivere Elemente eingeführt . Ovale Bauformen für das Auge des Treppenhauses und die Flugdächer , Einige wenige schräg gestellte Stützen , Wendeltreppen (nur für nicht fluchtwegstechnisch unbedingt notwendige Treppen) , Außenvorhänge mit unterschiedlichen Oberflächenstrukturen ggf. auch Farben , Holzoberflächen in den unterschiedlichsten Oberflächenstrukturen , Farben , Lasierungen ,(die Verwendung von Holz , auch aufgearbeitetem Altholz , für Oberflächen , Wände , Böden , Türen , etc. könnte thematisch für die Gestaltung dieses Gebäudes aufgenommen und erarbeitet werde) Platzierung von archetypische Baukörper (Gartenhäuschen) in den Freibereichen der Wohnzonen EG +

Flächen und Stellplatzbilanz											Realisierungswettbewerb San Riemo		104047	
											IST	IST		SOL
	NNF (m²)	UG	EG	Galerie	1.0G	2.OG	3.OG	4.0G	5.OG	DG	Summe			(Vorgabe
		m²	m²	m²	m²	m²	m²	m²	m²	m²	m²			nur tlw. beziffe
3.1	Basiswohnen				272	38		222	222		754	41	Bewohner	4
3.2	Filialwohnen				148	148		136	136		568	30	Bewohner	3
3.3	Nukleuswohnen						495				495	20	Bewohner	2
3.4	Wohngruppe					256					256	9	Bewohner	-
												100	Bewohner gesamt	9
3.5	Gemeinschaftsküchen				33	33		33	33		132			
												2.205	m² Summe Wohnen OG oh	ne Gänge
1-6	Gang	46	14		42	26		42	42		212 *	+25% von 888	8m² Balkone = + 222m²	
1-6	Treppenhaus	37	32	23	21	21	21	21	21	21	218	2407	m² Wohnfläche anrechenba	r .
4.1	Gartenküche									12	12			
4.2	Sauna/Waschsalon									14	14			
4.3	AR/Technik									8	8			
	,											2.669	m² Summe Wohnen OG`s al	ohne Balkone
1.1	Gästewohnen			35							35		incl. Treppenhaus + Gänge bis U	
1.2	Hausbibliothek			37							37		mon reppendas - dange bis o	
1.3	Cafeteria		82	3,							82			
1.4	WC		3								3			•
6.1	Kiwa		12								12			1
	Showroom		25								25			
1.5				26										•
1.6	Atelier		58	26							84			
6.2	Müllraum		15								15	293	m² Summe EG+Galerie ohne	1.
2 1	Werkstatt Maschinenraum		121								121	293	m² Summe EG+Galerie ohne	
2.1			121								121			13.
2.2	Werkstatt Bankraum		106								106			8
2.3	Werkstatt Büro		29								29			2.
2.4	Werkstatt Lager	41	18	20							79			6.
2.5	Werkstatt Umkleide			22							22			2:
2.6	Werkstatt Gang Galerie			19							19			
2.7	Werkstatt WC		4								4			
2.8	Werkstatt Technik		6								6			
												386	m² Summe Werkstatt EG+Ga	lerie+UG
1.7	Musik-Gemeinschaftsraum	100									100			
5.1	Garage (incl. 30 Fahrradabstellplätze)	614									614	25	PKW-Stellplätze davon 2 Beh.	2!
5.2	Fahrrad (50 Stellplätze)	55									55	50+30+20 = 100	Fahrrad ug + Eg	100
5.3	AR Kellerabteile	115									115			
5.4	Hausanschluss Elektro	10									10			1
5.5	Wärmeübergaberaum	6									6			
												900	m² Summe UG ohne Werstatt	
	Summe NNF m²	1.024	525	182	516	522	516	454	454	55	4.248	4.248	m² NNF Gesamt Oi + Ui	
BGFm ²		1.117	600	234	619	619	619	537	537	85		3.850	m² BGF Gesamt Oi	416
Balkone					183	183	183	183	156					max. 3783+37
	Terrassen Aussenfläche EG incl. Fahrradrampe (> 20 Fahrrad)							81		630	711 m² NNF Terrassen gesamt 614 m² NNF Aussenfläche EG			
			614											

